

Kommunale Wärmeplanung

Corinna Knepper
21.11.2024, Ostbevern

1. Wichtige Analyseergebnisse

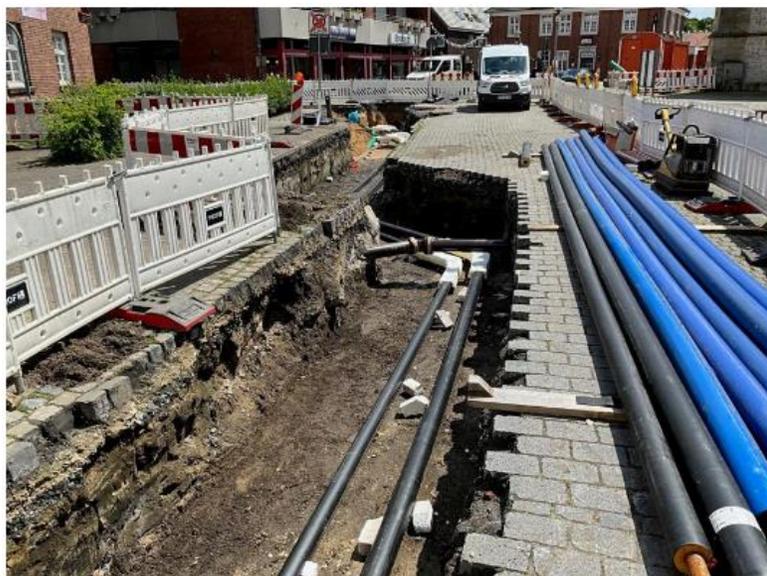
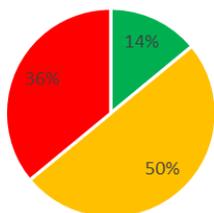
2. Szenarien für die zukünftige Wärmeversorgung

3. Maßnahmen zur konkreten Fortschreibung

4. Ausblick

In wie weit ist der Prozess der Kommunalen Wärmeplanung bekannt?

■ vollständig ■ teilweise ■ gar nicht



- ✓ Erfolgreiche Öffentlichkeitsbeteiligung
- ✓ Viele erkenntnisreiche Gespräche
- ✓ Berücksichtigung aktueller (Bau-)Arbeiten

Wochenblatt

für Landwirtschaft und Landleben

Ostbevern macht Tempo. In knapp sechs Monaten muss in der 11 000-Einwohner-Gemeinde im Kreis Warendorf der Kommunale Wärmeplan stehen. Sonst wird es nichts mit der 90%igen Förderung vom Bund, die Ostbevern und die Nachbarstadt Telgte dafür in einem Kooperationsprojekt gemeinsam an Land gezogen haben. Moritz Hillebrand, Leiter des Fachbereichs Planen, Bauen und Umwelt in der Gemeindeverwaltung, hat schon die Termine parat, wann Rat und zuständiger Fachausschuss im Herbst ihr Okay geben sollen. Ab jetzt steht die Beteiligung von Bürgern, Gewerbetreibenden und Landwirten an. Das Ziel: Schon Mitte Oktober dieses Jahres sollen Hauseigentümer wissen, ob für sie der Anschluss an ein Wärmenetz infrage kommt oder ob sie sich um eine individuelle Lösung kümmern müssen. Eigentlich hätten Ostbevern und Telgte bis Mitte 2028 Zeit. Dann muss bei allen Städten und Gemeinden mit bis zu 100 000 Einwohnern ein kommunaler Wärmeplan vorliegen (siehe Kasten). Telgte und Ostbevern setzen aus drei Gründen trotzdem auf den Turbo. Erstens haben sie sich selbst ehrgeizige Ziele gesteckt. Telgte will bis 2040 bilanziell klimaneutral sein, Ostbevern strebt das sogar schon für 2035 an. Zweitens können die Bürgerinnen und Bürger mit mehr Ruhe ihre persönliche Wärme-

wende planen. Und drittens wollen die Orte von der Förderung für die Vorreiter profitieren. Schließlich entstehen durch das Projekt Kosten in Höhe von rund 100 000 €.

Jede Menge Hausaufgaben

Dafür ist in Ostbevern und Telgte einiges an Arbeit zu erledigen, zunächst am Schreibtisch: „Bestands- und Potenzialanalyse“ heißen die ersten Hausaufgaben, die Moritz Hillebrand aufzählt. Dazu tragen die Kommunen Telgte und Ostbevern gemeinsam mit dem Planungsbüro „Innovation City Management“ (ICM) aus Bottrop Daten zusammen. Sie schaffen einen „digitalen Zwilling“ des Ortes, in dem vermerkt ist, wo es wie alte Häuser gibt, wie womöglich der Sanierungsstand ist, womit geheizt wird und wo schon Wärmenetze bestehen. Haus-scharf wird das nicht sein, aber das gesamte Gemeindegebiet wird kleinräumig gegliedert. Für die Kommunale Wärmeplanung bedeutsame Wärmedaten erhofft sich das Projektteam speziell von Landwirten und Gewerbetreibenden. Beide werden gerade angeschrieben, in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung und dem Landwirtschaftlichen Ortsverein. Die zentralen Fragen: Welchen Wärmebedarf haben die Betriebe? Wie wollen sie ihn zukünftig decken? Wo entsteht unvermeidbare, aber bisher ungenutzte Abwärme? Und haben sie womöglich Flächen, die sich für die Energieerzeugung eignen? Das können Supermarktparkplätze, aber eben auch landwirtschaftliche Flächen sein. „Landwirte gehören bei der Wärmeplanung zu den wesentlichen Akteuren“, betont Corinna Knepper. Die Ingenieurin für Energietechnik arbeitet bei ICM (Slogan: „Wir machen Klimastädte“) und betreut das Projekt in Ostbevern.

Ohne Landwirte läuft's nicht

Knepper listet eine ganze Reihe von Rollen auf, die sie sich für Landwirtinnen und Landwirte in dem Prozess vorstellen kann. Das Spektrum reicht vom reinen Verpächter von Flächen für Geothermie oder Solarthermie bis zum Betreiber von Nahwärmenetzen mit Biogas oder Hack-schnittzelheizungen. Ein paar davon gibt es in Ostbevern sogar schon. Auch als Partner einer



Überall, wo die Gemeinde Ostbevern ohnehin buddelt und ein Wärmenetz sinnvoll scheint, lässt sie schon jetzt Nahwärmeleitungen verlegen.

Wärmegenossenschaft kann sie sich Landwirte vorstellen. „Sie werden auf jeden Fall etwas davon haben“, ist sie überzeugt. Noch ist das alles Zukunftsmusik, aber Corinna Knepper und Moritz Hillebrand hoffen, dass der aktuelle Prozess die Bürgerinnen und Bürger aktiviert und motiviert, sich einzubringen. „Je mehr ernsthafte Beteiligung, desto besser sind später die Ergebnisse“, ist Hillebrand überzeugt. Schließlich soll es nicht bei einem Konzept bleiben. Corinna Knepper wird in den nächsten Wochen aus den Daten Empfehlungen ableiten und einen Weg aufzeigen, wie Ostbevern und Telgte ihre Klimaziele auch bei der Wärmeplanung erreichen können. Berechnungen zur Wirtschaftlichkeit verschiedener Wege gehören dazu. Übrigens: Was die Wärmewende konkret bedeutet, das ist auch in direkter Nähe zum Rathaus zu beobachten. Unter großen Schirmen schweift ein Arbeiter in einer Baugrube Wärmeleitungen zusammen. „Bei großen kommunalen Tiefbaumaßnahmen lassen wir bereits jetzt überall dort Nahwärmeleitungen mit verlegen, wo es mit Blick auf die Kommunale Wärmeplanung Sinn macht“, sagt Moritz Hillebrand. Andrea Hertlef

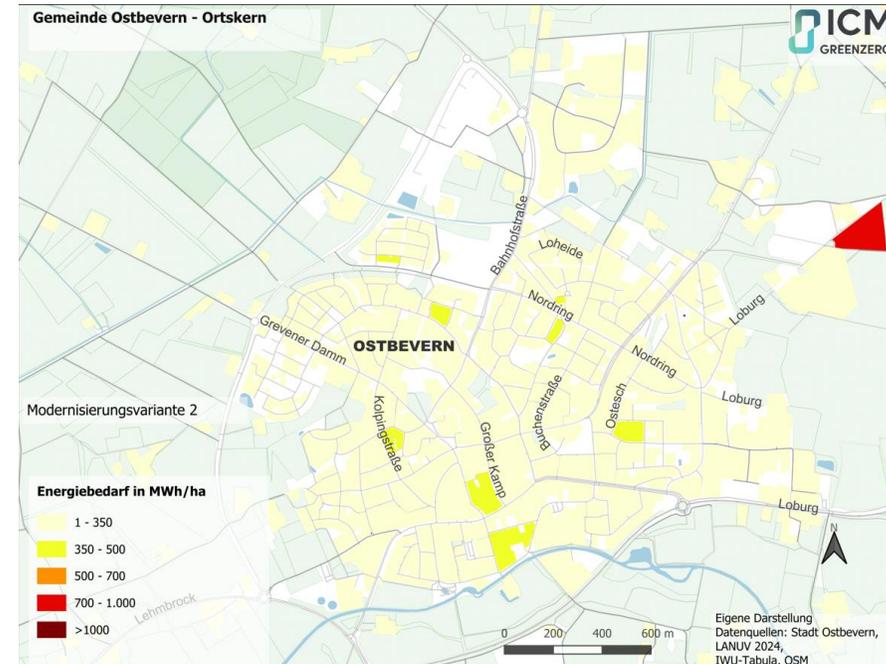
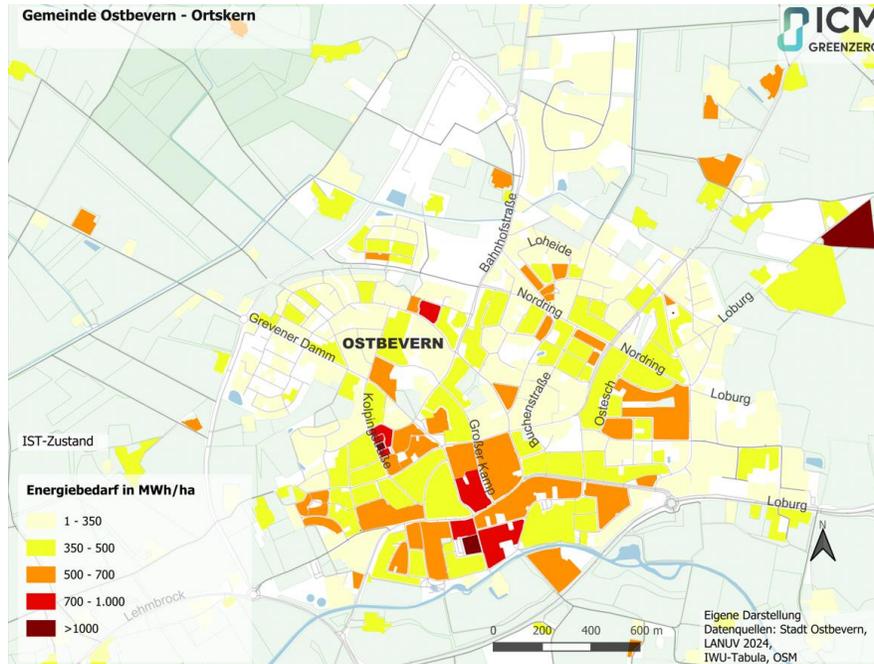


Moritz Hillebrand ist in Ostbevern als zuständiger Fachbereichsleiter für die Erstellung eines kommunalen Wärmeplans verantwortlich.

Wärmebedarfe

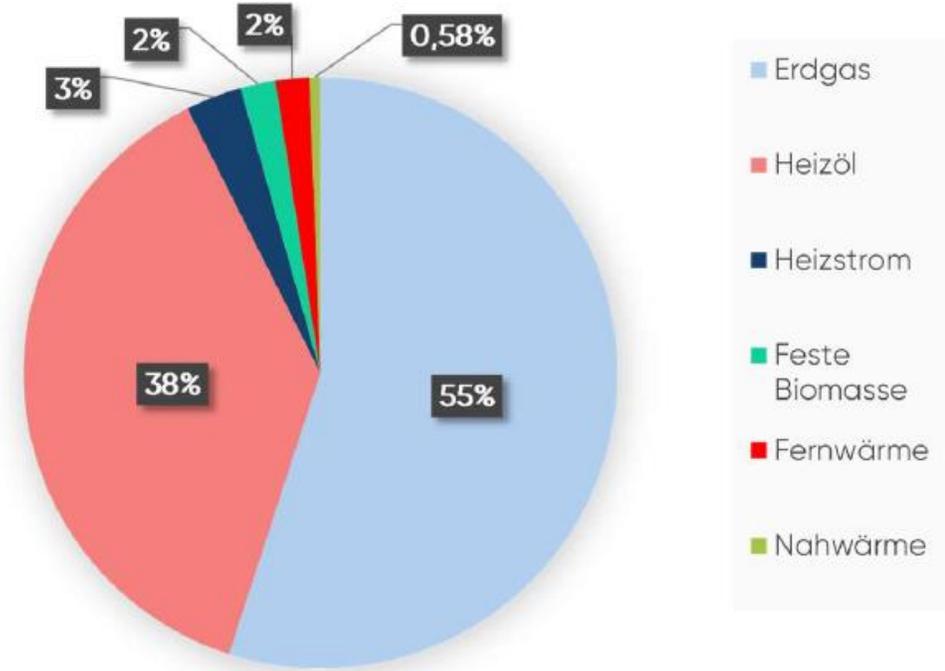
- Wärmebedarf = ca. 200 GWh/a
- Einsparpotenzial = ca. 60%

IST-Zustand

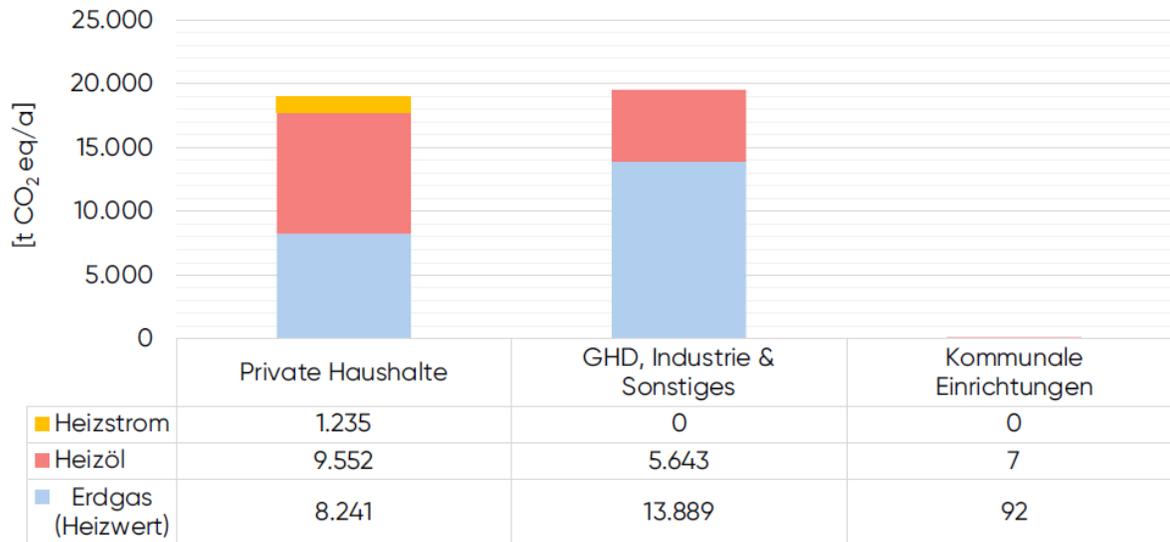


Vollsanierung

THG-Emissionen nach Energieträger



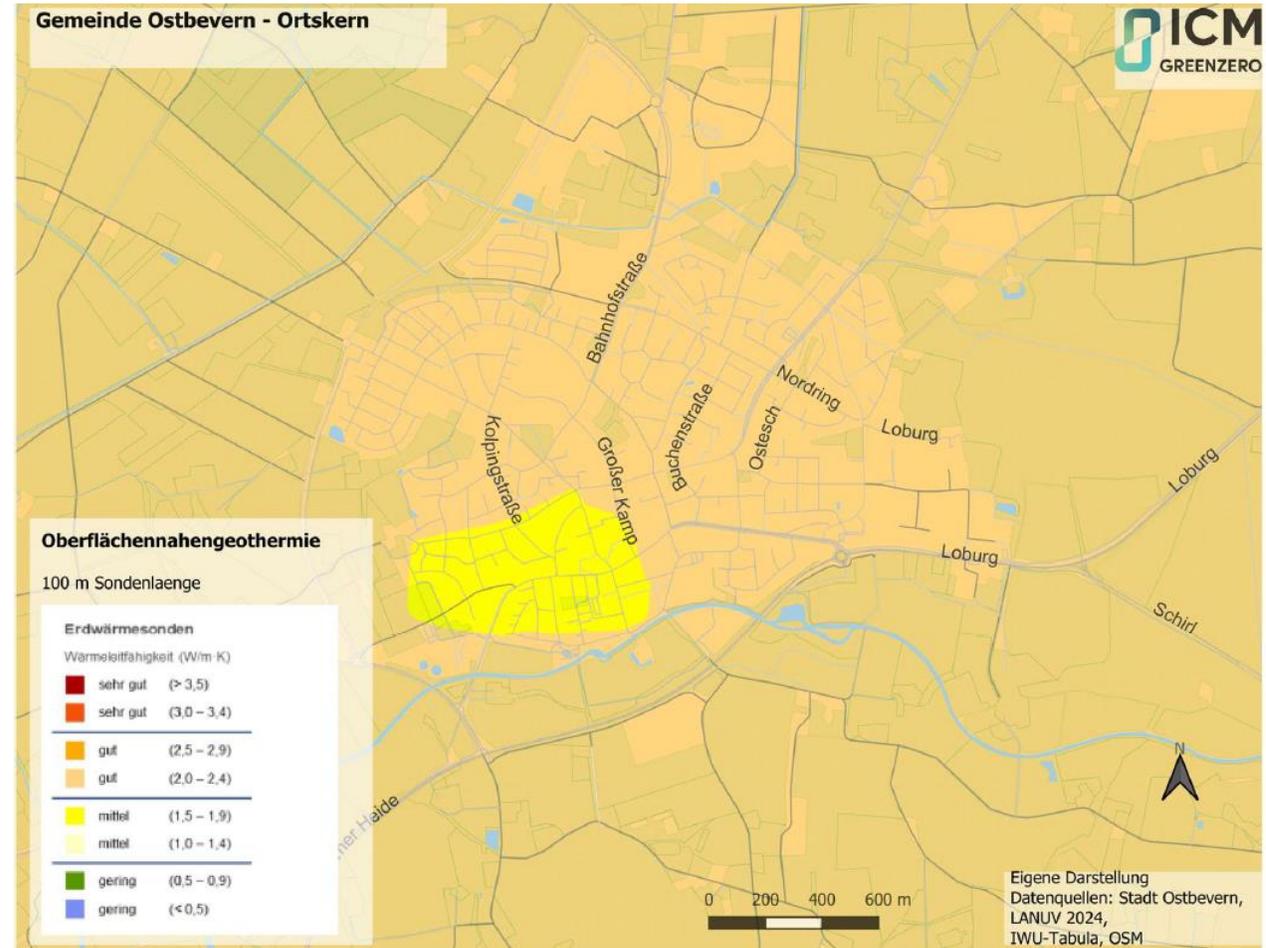
THG-Emissionen nach Sektoren



*ohne feste Biomasse

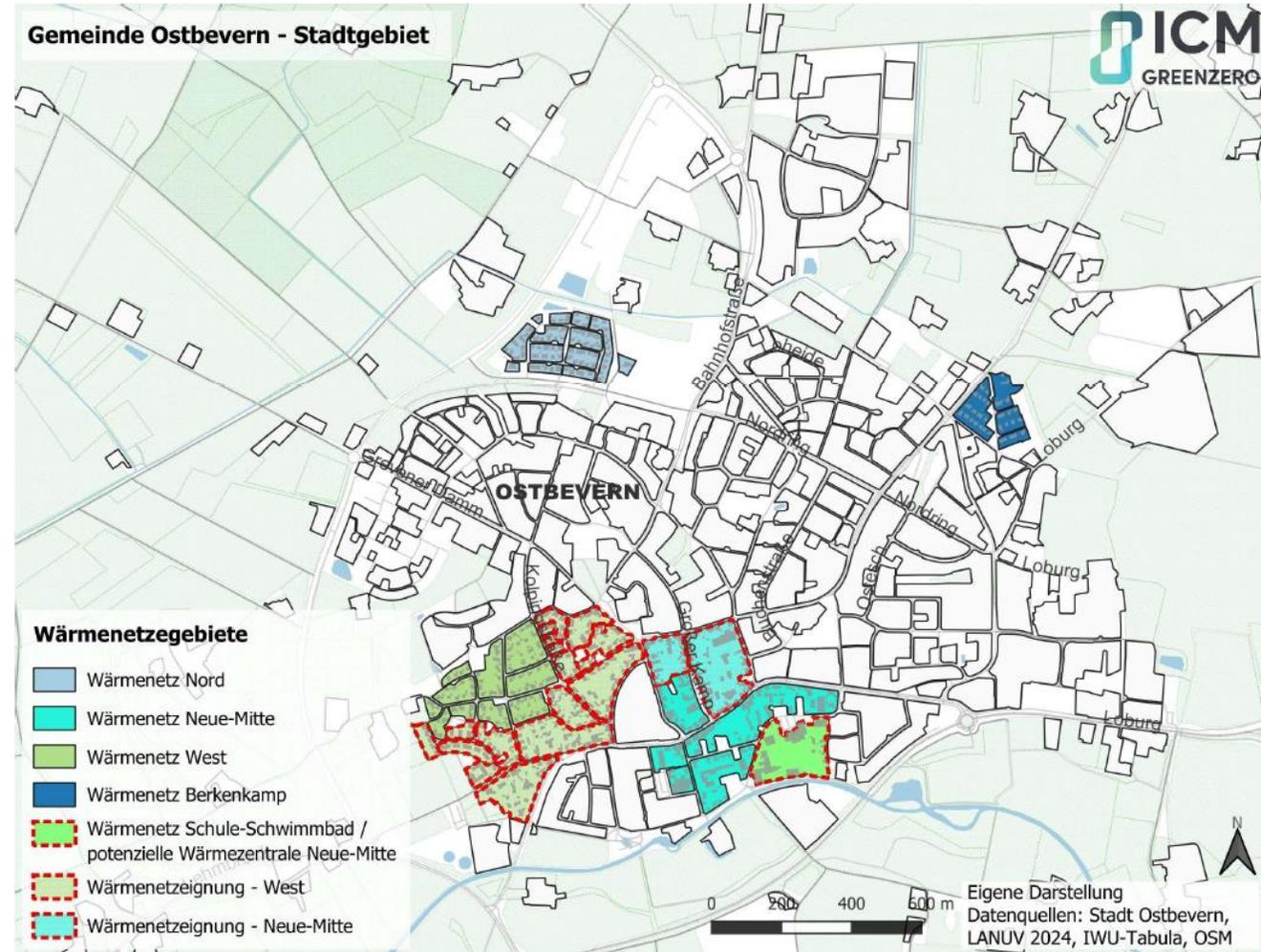
Technische EE-Potenziale

- Solarthermie = ca. 210 GWh/a
- Photovoltaik = ca. 26,5 MWp
- Flusswärme (Bever) = ca. 8,8 kW
- Geothermie = „gut geeignet“



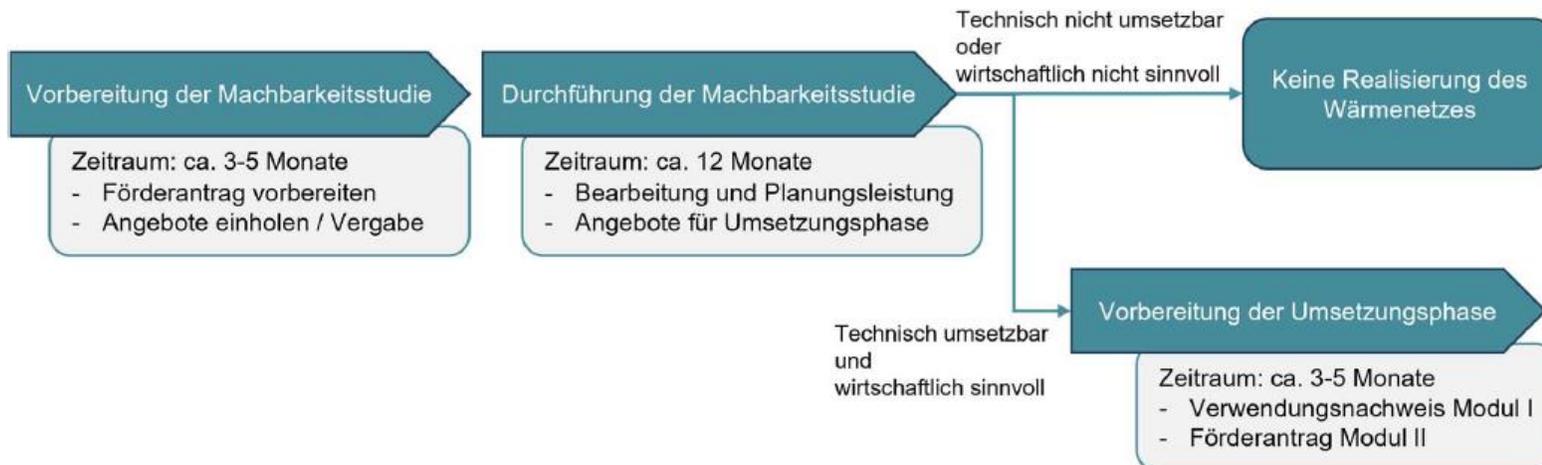
Szenarien zur zukünftigen Wärmeversorgungsstruktur

- Kriterien zur Szenarientwicklung:
 - Ergebnisse der Bestands- und Potenzialanalyse
 - Szenarien zur Wärmebedarfsentwicklung
 - Mindestwärmebedarfsdichte
 - Lokale Wärmeerzeugungspotenziale für erneuerbare Energien
 - Bestandswärmenetze



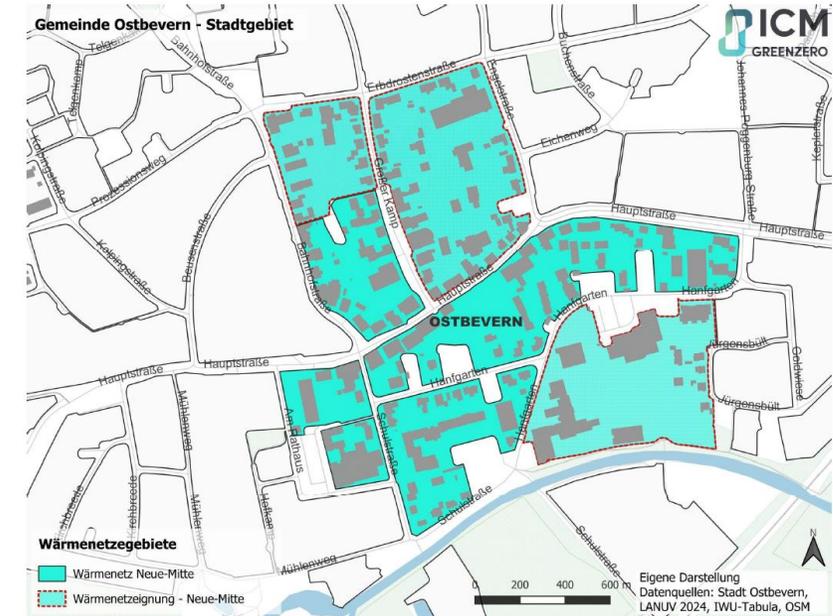
1. Nachverdichtung und Wärmenetzausbau am Recyclinghof

- Ca. 177 Gebäude mit 4,9 GWh Wärmebedarf
- Mittlere Wärmebedarfsdichte: 463 MWh/ha → geeignet für konventionelle Wärmenetze im Bestand
- Energiekonzept:
 - Wärmeauskopplung Biogas-BHKW + Biomasse-Anlage
 - Solarthermie
 - Wärmepumpe mit Energiegewinnung am Klärwerk, aus dem Abwasser, mittels Geothermie
- Optimierungsmaßnahmen für das Bestandsnetz



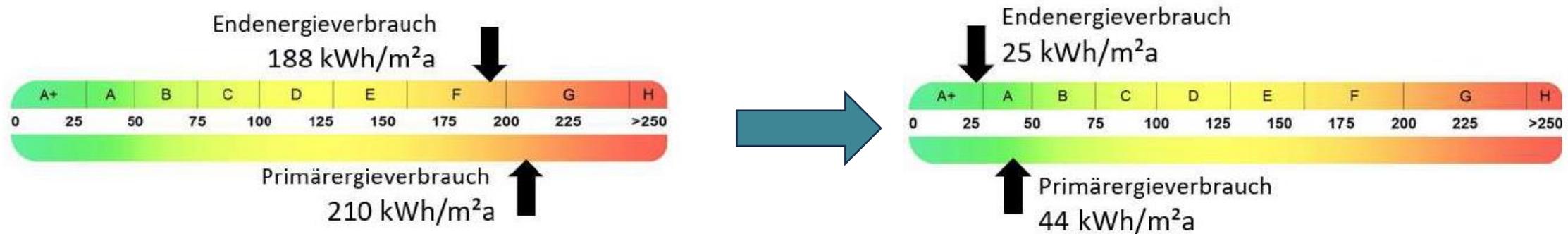
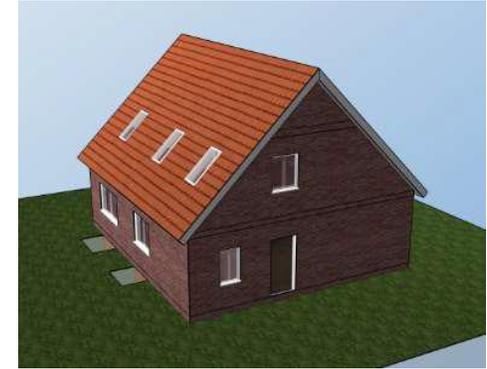
2. Transformations- und Energiekonzept Neue Mitte

- Ca. 46 Gebäude mit 1,6 GWh Wärmebedarf
- Mittlere Wärmebedarfsdichte: 582 MWh/a → geeignet für konventionelle Wärmenetze im Bestand
- Mögliche Energieerzeugungsquellen (zusätzlich zu Gas und Biomasse):
 - Wärmeentzug aus der Bever
 - Eisspeicher
- Stakeholder:
 - Bäder- und Beteiligungsgesellschaft Ostbevern mbH
 - Gemeinde Ostbevern
 - Stadtwerke Ostmünsterland
 - Wärmelieferant / Contractor / Eigentümerinnen und Eigentümer



3. Handlungsempfehlungen zur individuellen Gebäudemodernisierung

- Modernisierungsvorschläge:
 - Außenwand: Wärmedämmverbundsystem
 - Fenster & Türen: Fenster mit 3-fach Wärmeschutzverglasung + moderne Hauseingangstür mit Einbruchschutz
 - Fußboden/Kellerdecke: Dämmung unter der Decke
 - Heizungstechnik
 - Lüftungskonzept
 - Nutzung von Photovoltaik



4. Kommunikation und Beratungsformate

- Öffentlichkeitsarbeit
- Kampagnen, Themenabende und Wettbewerbe zur energetischen Modernisierung
- Beratung zur energetischen Modernisierung
- (Private) Best-practice-Beispiele zur energetischen Modernisierung
- Kooperation mit lokalen Akteuren
- Aktivierung von zentralen Akteuren

Ausblick

→ Bürger*innenberatung „Beratungskompass Energie und Wohnen“ der VHS

- **Ziel:** Einen ganzheitlichen Beratungskompass „Energie und Wohnen“ insbesondere für gering digitalisierte, ältere Besitzer*innen von Wohneigentum mit hohem Beratungsbedarf aufbauen. Dies im Themenkomplex: "Wohnen im Alter" unter Berücksichtigung der Aspekte des energieeffizienten Sanierens im Bestand, der Barrierefreiheit, der Sicherheit, der Einsamkeit im Alter und der Teilhabe. Das Projekt wird von der VHS Warendorf in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ostbevern und der Stadt Telgte ausgearbeitet und soll gemeinschaftlich in beiden Kommunen umgesetzt werden.

Bausteine

1. Leitung	VHS Warendorf und Sanierungsmanagement Ostbevern
2. Mögliche Partner	VHS Warendorf, Gemeinde Ostbevern, Stadt Telgte, Stadtwerke Ostmünsterland, Schornsteinfeger, regionale Gewerbetreibende, regionale Volksbanken und Sparkassen
3. Umsetzung	Projektausarbeitung und Einbindung der Partner in das Konzept Ausarbeitung der Beratungsbausteine und des Aktivierungsfahrplans Öffentlichkeitsarbeit Projektstart

Gibt es Fragen?

...wir beantworten sie gerne!



Innovation City Management GmbH

Gleiwitzer Platz 3
D-46236 Bottrop

Telefon +49 2041 723 0650

info@icm.de
www.icm.de

Geschäftsführer:
Michelle Kwyas, Henning Stemmer

Registergericht - Gelsenkirchen: HRB 11233

Das Sanierungsmanagement Ostbevern hat gemeinsam mit der VHS Warendorf ein Konzept für eine Bürger*innenberatung in den Themenfeldern Nachhaltigkeit und Wohnen sowie zu Wohnkonzepten im Generationenwandel („Beratungskompass Energie und Wohnen“) entwickelt.

Seitens der Volkshochschule Warendorf werden zurzeit Drittmittel für dieses Folgeprojekt beantragt.

Den Antrag der Volkshochschule Warendorf auf Förderung von Maßnahmen für regionale Bildungsentwicklung gem. § 13a Weiterbildungsgesetz (WbG) zum Aufbau des neuen Beratungsformates unterstützen die Kommunen Ostbevern und Telgte vollumfänglich.

Bei einer Förderzusage wird im Rahmen der regionalen Akteure der geplante Beratungskompass für Ostbevern und Telgte im Detail ausgearbeitet und in 2025 umgesetzt.